



## Vom Werden des neuen Menschen

„Wassereinbruch“, Roman von Werner Eggerath, Dietz Verlag, 530 S., 6,80 DM

Die Entwicklung des neuen sozialistischen Menschen ist das wichtigste Thema unserer Literatur. Daher steht vor dem Schriftsteller die schöne Aufgabe, das Neue in unserem Leben zu suchen, seine Keime zu entdecken, um sie, in ihrer künftigen Entwicklung kühn voraussehend, literarisch-künstlerisch gestalten zu können.

Eine solche Entdeckung machte Werner Eggerath, als er im Herbst 1958 vom heldenhaften Kampf der Mansfeld-Kumpel gegen die Naturgewalten erfuhr. Dieser Kampf mit der zerstörenden Gewalt des Wassers war ein Kampf um das Leben und um die Erfüllung des Planes, und in ihm siegte nicht schlechthin der Mensch über die Naturgewalt, sondern es triumphierte der Mensch, wie ihn unsere sozialistische Gesellschaftsordnung im zunehmenden Maße formt.

Was war geschehen? An einem Septembertag des Jahres 1958 stürzten gewaltige Wassermassen in den Otto-Brosowski-Schacht und drangen von dort aus weiter in andere Schächte des Kombinats vor. Durch den heldenmütigen Einsatz der Bergleute konnten noch in derselben Nacht alle Kumpel gerettet und erste Sicherungen gegen die einbrechenden Fluten errichtet werden. Dennoch war die Förderung in einigen Schächten lahmgelegt oder stark behindert. Fachleute meinten, daß auf dem Brosowski-Schacht monatelang kein Erz gewonnen werden könne.

Unter der Führung der Partei nahmen

die Kumpel den Kampf auf, um ihre Gruben zu sichern, die Zerstörungen zu beseitigen und ihre Pläne zu erfüllen. Sie siegten auf der ganzen Linie. Aber ebenso bedeutungsvoll war, daß sich in diesen außergewöhnlichen Wochen zugleich die Keime jenes Neuen in der Arbeit und im Leben der Mansfeld-Kumpel zeigten, die sich heute in unserer Republik zur großen, umwälzenden Bewegung des sozialistischen Arbeitens, Lernens und Lebens entwickelt haben. In den Mittelpunkt dieses Geschehens stellt Werner Eggerath die Partei. Er zeigt ihr Kämpfen und Wirken unter den Massen, hier vor allem unter den Arbeitern, Technikern und Ingenieuren eines wichtigen Werkes unserer Republik.

Der Autor Werner Eggerath geht dabei einen bedeutungsvollen Schritt vorwärts in der literarischen Gestaltung der führenden Rolle der Partei. In einer ganzen Anzahl Werke der neueren Literatur wurde die Partei oft im wesentlichen durch den Parteisekretär verkörpert, wodurch nicht die ganze Vielfalt des Wirkens unserer Partei mit der Kraft und der Klugheit aller Genossen sichtbar gemacht wurde.

Werner Eggerath gestaltet richtig die führende Rolle unserer Partei, indem er sowohl die umsichtige und entschlossene Arbeit der Leitungen, als auch die hingebungsvolle Aktivität und Klugheit der vielen Parteimitglieder zeigt. Die Helden dieses Romans sind „einfache“ Parteimitglieder, und damit wird das Buch